



Eurotax Glass's
8807 Freienbach
055/ 415 81 00
www.eurotaxglass.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 1'064
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 4
Fläche: 22'282 mm²

Ölembargo gegen Iran – Preisexplosion möglich

Die EU-Staaten haben sich auf Grundzüge eines Öl-Einfuhrverbots gegen Iran geeinigt. Die EU-Botschafter hätten sich bei einem Treffen auf ein „politisches Abkommen über ein Ölembargo“ geeinigt, verlautete aus Brüssel. Ab sofort gelte ein Verbot, neue Verträge mit dem iranischen Ölsektor abzuschliessen. Die iranische Zentralbank werde ausserdem mit Sanktionen belegt, um die Finanzierung des umstrittenen iranischen Atomprogramms zu erschweren, hiess es weiter. Ob sich die Schweiz den neu verhängten Sanktionen anschliesst, ist noch nicht entschieden, wie Marie Avet, Mediensprecherin des Staatssekretariats für Wirtschaft, der Presse mitteilte. Als UNO-Mitglied ist die Schweiz verpflichtet, deren Sanktionen zu übernehmen. Bei den EU-Sanktionen entscheidet sie autonom, ob sie sich anschliesst. Der Ölpreis ist nach der Bekanntgabe des Embargos geringfügig gestiegen. Das US-Öl WTI verteuerte sich um bis zu 1,2% auf \$ 99,48 je Fass. Brent wurde mit \$ 111,15 je Barrel ebenfalls 1,2% höher gehandelt. Dass die Preise nicht noch weiter in die Höhe schossen, begründete ein Händler damit, dass die Drohung Irans nicht neu sei; er schliesst eine Preisexplosion aber nicht aus. Iran hatte 2010 an den gesamten Öleinfuhren der EU nur einen Anteil von 5,7%. In einigen Staaten ist der Anteil jedoch höher: Griechenland ist zu 25%, Italien zu 13 und Spanien zu etwa 10% auf iranisches Öl angewiesen. Für Iran ist die EU gemeinsam mit China der grösste Handelspartner. Bei 90% der Exporte nach Europa handelt es sich dabei um Öl.

Teheran hatte bereits im Vorfeld des Beschlusses versucht, die EU von ei-

nem Ölembargo abzuhalten. Die EU sollte sich auf ihre nationalen Interessen konzentrieren und nicht dem politischen Druck der USA nachgeben, hatte der Sprecher des iranischen Aussenministeriums, Ramin Mehmanparast, gesagt. Teheran hatte auch Saudi-Arabien und andere arabische Ölexporteure davor gewarnt, im Falle von Sanktionen iranisches Öl mit eigenem zu ersetzen. (jip)

Steigen nun die Benzpreise in der Schweiz?

Um auf diese Frage eine Antwort zu erhalten, unterhielt sich die AutoInformation mit Niklaus Boss, dem Geschäftsführer der Erdöl-Vereinigung.

„Die Schweiz bezieht kein Erdöl aus Iran, somit ist in der Schweiz nicht mit Preiserhöhungen zu rechnen“, sagt Boss. Wesentlich grössere Preisefekte sollte es nach sich ziehen, wenn Iran die oftmals wiederholte Drohung wahr macht, auf ein Erdölembargo mit einer Sperrung der Strasse von Hormuz zu reagieren. Durch die Meerenge zwischen Iran und Oman wurden 2011 geschätzte 17 Mio. Fass pro Tag transportiert, „das entspricht 35% allen verschifften und 20% allen weltweit gehandelten Erdöls“, fügt Boss hinzu. (jip)



Niklaus Boss, Geschäftsführer der Erdöl-Vereinigung.